



Workshop in der DNB am 15./16. 9. 2011

Umgang mit Forschungsdaten: Gängige Praxis und neue Anstöße

29. September 2011, Universität Potsdam
Gemeinsames Symposium der Berlin-Brandenburger
Wissenschaftsnetzwerke Geo.X, Klimaplatzform,
LAUF e.V. und pearls

Am 29. September 2011 veranstalteten die Berlin-Brandenburger Wissenschaftsnetze Geo.X – Koordinierungsplattform der Geowissenschaften in Berlin und Potsdam, Klimaplatzform, Landesvereinigung der LAUF e.V. und pearls-Potsdam Research Network gemeinsam ein interdisziplinäres Symposium zum Umgang mit Forschungsdaten. Ziel des mit Beteiligung des RatSWD organisierten Symposiums war es, unterschiedliche Wissenschaftsdisziplinen in der Region Berlin-Brandenburg zusammenzubringen und in Austausch über übergeordnete Aspekte im Umgang mit Forschungsdaten zu treten. Der interdisziplinäre Dialog erwies sich als gelungen und wertvoll. Das Vortragsprogramm umfasste Beiträge vom Status Quo des Umgangs mit Forschungsdaten in verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen bis hin zu offenen Aspekten wie „Metadaten und Dokumentation“ oder „Langzeitverfügbarkeit und Publikation von Daten“. Der Vorsitzende des RatSWD Gert G. Wagner bot Einblicke in die Situation der Sozial-, Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaften, die im Bereich Forschungsdateninfrastruktur eine Vorreiterrolle einnehmen. Im Rahmen einer Poster-Ausstellung bestand darüber hinaus Raum für weiterführende Diskussionen.

Medien und Materialien zu der Veranstaltung (u. a. die Videoaufzeichnung des Vortrags von Gert. G. Wagner) sind online über www.geo-x.net/medien.html abrufbar.

RatSWD Medientraining

Durchgeführt von „Medientraining für Wissenschaftler“ hat am 27. und 28. Oktober 2011 das erste RatSWD Medientraining stattgefunden. Das Angebot richtete sich in erster Linie an die Leiter sowie leitende Mitarbeiter der vom RatSWD akkreditierten Forschungsdaten- und Datenservicezentren. In dem zweitägigen Workshop wurden der Umgang mit den Medien und das Übermitteln knapper und präziser Botschaften von oftmals komplexen wissenschaftlichen Inhalten anhand vielfältiger praktischer Übungen vermittelt.

Ein Erfahrungsbericht

In kleiner Runde von sechs neugierigen Teilnehmern beginnt das Medientraining mit Dr. Katja Flieger als Workshop-Leiterin. Auf eine kurze Vorstellungsrunde folgt die erste praktische Übung: wir spielen Redaktionskonferenz einer überregionalen Zeitung, jeder Teilnehmer ist Journalist und hat die Aufgabe, die Redaktion davon zu überzeugen, dass sein Thema unbedingt im nächsten Wissenschaftsteil einer Zeitung erscheinen soll. Dieser Wechsel der Perspektive macht Spaß und bringt den ersten Lerneffekt: ein Thema muss so aufbereitet werden, dass es beim Publikum Interesse erweckt und hängen bleibt.

Im Anschluss üben wir, unser Thema als Pressemitteilung zu verfassen und dabei die Hauptbotschaft herauszuarbeiten. Am nächsten Morgen gehen wir alle diese Texte zusammen durch und geben konstruktive Kritik. Lerneffekt: sich vorher klarmachen, was mit dem Text an die Öffentlichkeit getragen werden soll und Nebensächliches weglassen und: allgemein verständlich formulieren.

Am Nachmittag des ersten Tages stehen alle Teilnehmer vor der Kamera. Vor dieser Live-Übung wärmen wir unsere Stimmen auf (für die Brusttrommelübungen schließen wir lieber die Vorhänge) und werden dabei etwas lockerer. Nacheinander tritt jeder der Teilnehmer vor die Kamera und wird als Experte von Frau Flieger interviewt – die Aufzeichnungen sehen wir uns am nächsten Tag zusammen an und bewerten den Inhalt, die Sprechweise sowie die Körpersprache und den Gesamteindruck. Lerneffekt: ruhig stehen, nicht zu viel gestikulieren, langsam und deutlich sprechen.

Zwischen den praktischen Übungen gibt es Informationen über verständliches Schreiben, über die Arbeit von Wissenschaftsjournalisten, zum Medienknigge etc. – kurzum: der Workshop vermittelt in kurzer Zeit sehr gut, worauf es ankommt, wenn sich Wissenschaftler schriftlich oder vor der Kamera an die breite Öffentlichkeit wenden. Durch das intensive Feedback wird schnell deutlich, wo individuelle Talente schlummern und an welcher Stelle noch etwas nachgebessert werden kann. Insgesamt gewinnt man eine neue Perspektive auf die eigene Außendarstellung und entwickelt ein Gespür dafür, wie man ein breites Publikum für die eigene Forschung interessiert.

Ein rundum gelungener Workshop mit einer äußerst engagierten und professionellen Leiterin!

Nicole Schmiade

Deutsches Zentrum für Altersfragen

Forschungsdatenzentrum Deutscher Alterssurvey (FDZ-DEAS)